

Barfuß durch Wittenberge

Archäologietage in Wittenberge mit Erlebnisführung

WITTENBERGE. Das Stadtmuseum Wittenberge beteiligt sich an den vom französischen Ministerium für Kultur und Nationalen Institut für archäologische Forschung veranstalteten Archäologietagen und lädt am Sonntag, dem 16. Juni, zur Erlebnisführung „Barfuß durch Wittenberge“ ein. „Wie sieht Wittenberge eigentlich unter unseren Füßen aus? Finden wir den Sand der Dünen oder den Müll voriger Generationen?“, fragt das Museum in seiner Ankündigung. Auf der Erlebnisführung lernen Teilnehmer die Stadt von einer anderen Seite kennen, nämlich von unten. Auch der alltäglich graue scheinende Boden unter den Füßen könne spannend sein, so das Museum. Die Teilnehmer erfahren auf der Führung unter anderem, warum die Wanderwege im Stadtpark gewunden sind und dass

das Kreuz in der Wittenberger Stadtkirche aus Jahrhunderte alten Gehwegbohlen der Altstadt gebaut wurde. Diese und weitere Anekdoten aus der Stadtgeschichte werden bei der Erlebnisführung präsentiert. Die Veranstaltung ist thematisch eingebettet in das Themenjahr „Barfuß durch Wittenberge“, das 2024/25 im Stadtmuseum stattfinden wird. Familien sind besonders willkommen zu diesem Rundgang, bei dem auch das Ausziehen der Schuhe erlaubt ist. Der Treffpunkt für die Erlebnisführung ist am 16. Juni um 14 Uhr vor dem Museum. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung mit Kurzvortrag ist kostenpflichtig. Sie dauert etwa 75 Minuten. „Ich freue mich auf neugierige Teilnehmer und einen spannenden Tag „Barfuß durch Wittenberge“, so der Wittenberger Museumsleiter Marcel Steller.



Barfuß durch Wittenberge mit dem Museumsleiter Marcel Steller. Foto: Johanna Pusch

Bundesfreiwilligendienst: Teilnehmer gesucht

WITTENBERGE. Ob in der Elblandgrundschule, im Hort der Elblandgrundschule, in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule, im Stadtmuseum „Alte Burg“, in der Kita Waldentdecker – im Bundesfreiwilligendienst gibt es in Wittenberge Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder. Zum 1. September werden für zwölf Monate wieder neue Freiwillige gesucht. Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Menschen jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Junge Menschen sammeln praktische Erfahrungen und erhalten Ein-

blicke in die Berufswelt. Ältere geben Lebenserfahrung weiter, bleiben über ihr Engagement eingebunden – oder finden nach einer Familienphase wieder Anschluss. Die Stadt Wittenberge bietet ein monatliches Taschengeld, volle Sozialversicherung und ein Arbeitszeugnis. Infos gibt es unter www.bundesfreiwilligendienst.de (Einsatzstellensuche). Die Bewerbung ist dann direkt an die Stadtverwaltung Wittenberge, Personalabteilung, August-Bebel-Str. 10, 19322 Wittenberge oder online per E-Mail: hauptamt@wittenberge.de zu richten. WS

Deich bei Wenddorf wird vollständig saniert

WENDDORF/CUMLOSEN. Die Bauarbeiten am Deich bei Wenddorf zur Beseitigung einer Gefahrenstelle im Hochwasserschutz und zum Erreichen einer neuen Bemessungshöhe haben begonnen. Der Deich war zuletzt nicht genügend stand-

stabil. Bei der Herbstdeichschau 2022 wurden Risse entdeckt. Der Deich wird auf einer Länge von 700 Metern stabilisiert. Zudem wird er auf die neue Bemessungshöhe von 7,99 Metern gebracht. Auch der Fahrradweg wird verbreitert. WS



Aus „Sehwerk Willam-Optik“ wurde „Sehwerk Stürzebecher“

Beim Tag der offenen Tür wurden die umgebauten Räume des Optikers präsentiert

PERLEBERG. Wer in den vergangenen Monaten aufmerksam durch die Bäckerstraße gegangen ist, hat bemerkt, dass sich im Haus mit der Nummer drei einiges verändert hat. Aus „Sehwerk Willam-Optik“ wurde „Sehwerk Stürzebecher“. Doch nicht nur die Firmierung hat sich geändert: Nach zweijähriger Umbauphase, die bei laufendem Geschäftsbetrieb erfolgte, konnten Augenoptikermeisterin Diana Stürzebecher und ihr Team vergangene Woche zahlreiche Gäste zum Tag der offenen Tür begrüßen. Darunter auch Bürgermeister Axel Schmidt (parteilos) und Leer-

standsmanager Jens Knauer. Die Veränderungen sind auch im Ladengeschäft erkennbar. Der Verkaufstresen steht jetzt nicht mehr ganz hinten in der Ecke, ist weiter nach vorn gerückt, ein zentraler Punkt geworden. Dass es in dem Raum jetzt heller und freundlicher aussieht, bekommen Diana Stürzebecher und ihre Mitarbeiter immer wieder als Rückmeldung, berichten sie. Jeder, der an diesem Tag gekommen ist, um sich die neu gestalteten Räume anzusehen, bekommt eine Führung. Diese beginnt gleich hinter dem Ladengeschäft im Refraktionsraum.

Hier erfolgt die Bestimmung der benötigten Brillengläser bei der – umgangssprachlich „Sehtest“ genannten – Refraktion. In der Werkstatt erklärt Benet Stürzebecher, der den Beruf des Optikers im zweiten Lehrjahr erlernt, wie man die Brillengläser bearbeitet, bevor sie ins Gestell eingepasst werden. Die Bearbeitung erfolgt in der Ausbildung noch in Handarbeit. Mit dem Umbau hat „Sehwerk Stürzebecher“ eine Erweiterung vorgenommen. Bedient werden die Kunden nun auch in der ersten Etage. Neben dem Angebot für Kinder, dem „Junior Sehwerk“, findet hier auch

das Visualtraining für Kinder und Erwachsene statt. Auch gibt es hier einen Wellness- und Entspannungsraum, in dem Kunden Hilfe bei trockenen Augen erhalten können. Die Angebotspalette beschränkt sich nicht mehr nur auf das Fertigen von Brillen; es geht ums gute Sehen generell, so die Inhaber. Diana Stürzebecher und Sohn Cedric haben sich ständig weitergebildet, die entsprechenden Zertifikate erhalten. Fünf Mitarbeiter sind im „Sehwerk Stürzebecher“ tätig. Neben der Inhaberin und Optikermeisterin Diana Stürzebecher gehören ihre beiden Söhne Cedric (Student)

Das „Sehwerk-Stürzebecher“-Team: Benet Stürzebecher, Djamilia Rothardt, Diana Stürzebecher, Cedric Stürzebecher mit Bürgermeister Axel Schmidt (parteilos) (v.l.n.r.). Foto: Rolandstadt Perleberg und Benet (zweites Lehrjahr) sowie die Optikergehilfin Berit Westphal und die Auszubildende Djamilia Rothardt (erstes Lehrjahr) zum Team. Bürgermeister Axel Schmidt ist begeistert, wie das alte Haus umgestaltet wurde und sich nun als moderner Handwerksbetrieb in der Perleberger Innenstadt präsentiert. dre

22 Jahre Engagement für den Sport

Kreissportbund verabschiedet Birka Eschrich

PRIGNITZ. Ganze 22 Jahre. Auf diese lange Zeit kann Birka Eschrich beim Kreissportbund zurückblicken. Nun gab sie ihre Arbeit als Geschäftsführerin ab. In 22 Jahren sammelt man viele Erinnerungen. Eines sei Birka Eschrich während all der Zeit besonders im Herzen geblieben, erzählt sie: „...das tolle Verhältnis mit den Vereinen, der Verwaltung und den Städten!“ Diese enge Zusammenarbeit werde sie nicht vergessen. Ebenso die Unterstützung beim Hochwasser 2002, die ihr und ihren Mitstreitern vom Stadtsportbund Bielefeld e.V. entgegengebracht wurde.

bare Zusammenarbeit. Sie hatten immer ein offenes Ohr und waren all die Jahre stets engagiert. Jeder, der sie trifft, weiß: Für Sie war das all die Jahre nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung. Solche engagierten Menschen sind ein Gewinn für jeden Prignitzer, jede Prignitzerin und die gesamte Region. Im Jahr 2002 hat für Birka Eschrich ihr Werdegang beim Kreissportbund begonnen. Von 2004 bis 2016 war sie fortan als erste Vorsitzende des KSB Prignitz e.V. tätig. Am 1. Oktober

2016 nahm sie die Arbeit als Geschäftsführerin des KSB Prignitz e.V. auf. Aufgewachsen ist Birka Eschrich in einer Sportler-Familie. „Wir haben zuerst das Schwimmen und dann das Lau-

fen gelernt“, erzählt sie lachend. So sei es auch kein Wunder gewesen, dass sie sehr schnell zum Ehrenamt kam und als Wettkampfrichterin und Übungsleiterin im Schwimmen tätig war.

So wie sie beim Schwimmen den Wassermassen trotzte, tat sie es auch bei ihrer Arbeit beim Kreissportbund, wenn Herausforderungen gemeistert werden mussten. So führte sie den KSB Prignitz e.V. durch die Corona-Zeit und erstellte Hygienekonzepte für die Vereine. Auch die nach einigen Jahren schwindenden Mitgliederzahlen nahm sie nicht tatenlos hin. Der KSB Prignitz e.V. kann sich mittlerweile wieder über ansteigende Mitgliederzahlen freuen. Die Aufgaben werden nun Tino Gerloff

als neuer Geschäftsführer und Torsten Gottschalk als neuer Jugendsport-Koordinator übernehmen. Auch wenn Eschrich am 31. Mai 2024 offiziell ihren letzten Tag hatte, begleitet sie bis Ende des Jahres die beiden noch aus zweiter Reihe. „Ich gehe mit einem ruhigen Gewissen“, sagt Birka Eschrich. Neben dem Schwimmen brennt Birka Eschrich auch für eine andere Tätigkeit: das Engagement beim Technischen Hilfswerk. Kurz nach ihrem Eintritt 2002 übernahm sie im Ortsverband Wittenberge immer mehr Verantwortung und wurde 2016 zur Ortsbeauftragten berufen. Ein Hobby, das auch einiges abverlangt, wie sie verrät: „Alle 14 Tage geht es samstags zur Ausbildung. Das ist bis heute so. Schließlich müssen wir ja die Technik im Ernstfall beherrschen.“ Hier wird sie ihr Amt noch bis zum 1. Dezember 2026 innehaben. dre



Auch Landrat Christian Müller verabschiedete Birka Eschrich am 31. Mai und überreichte ein Geschenk. Foto: Landkreis Prignitz/Gina Werthe

DIE FUßBALL-EM KOMMT – WIR KOMMEN ZU IHNEN!

JETZT BEWERBEN AUF MAZ-ONLINE.DE/EM2024 ODER RADIOEINS.DE/PRIVATEVIEWING

GEWINNEN SIE EIN EXKLUSIVES PRIVATE VIEWING

Märkische Allgemeine

© picture alliance/dpa